

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 248 (1969)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

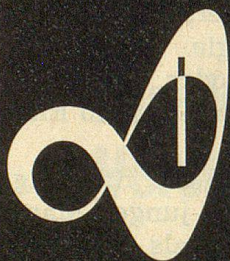
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



E K Z E M E

(Flechten) jeder Art, **Rufen, Hautausschläge, Wolf, Härmorrhoiden** werden erfolgreich behandelt mit der bestbewährten **«Myra-Salbe»**. In Töpfen zu Fr. 2.90, 4.80 und 7.70.

A. Zeller, Apotheker, 9053 Teufen



Waadt Unfall

Waadt Leben

Für alle Versicherungsfragen

Generalagentur:

Kurt Helbling
Oberer Graben 26
9001 St. Gallen
Tel. (071) 22 82 92

drei Katzen hatten offenbar eine abnorme Dosis Sympathie für ihn, so schossen sie durch seine Beine. Hinauf, hinab. Sie waren komplett närrisch auf ihn.

Das Zimmer war herrlich schön gelegen. Auf der Südseite ein kleiner Balkon, gut geschützt durch das breite Vordach. Die Aussicht war einmalig, selbst für den nüchternen Elias. Nahe dem Balkon ragte ein mächtiger Birnenspalier herauf, der nun in voller Blüte stand.

Gegen Osten befand sich ein kleiner Erker, der den Blick in die Buchenwälder freigab.

Ein kleiner Schreibtisch war da, außer einem antiken Kasten, einem solchen Bett und zwei Stühlen. Ein Schmuckstück war das Nachttischchen. Eine kostbare Sammlung aus der Zeit Ludwig des XV.

Unten die vermaledeiten Katzen, hier oben ein Paradies für einen jungen Kunstkenner. Elias kam in schweren Seelenkonflikt. Zwei zu Eins konnte man sagen. Der günstige Preis und die Ausstattung gegen den Nachteil der Katzen.

Elias' Katzenfeindschaft war seit früher Jugend in ihm. Der sechste Geburtstag wars, in den Ferien im Bubenparadies. Zu seinen Ehren hatte ihm Großmutter seinen Lieblingspudding zubereitet. Garniert mit kandierten Früchten und feinen Biscuits. Herrlich war er anzusehen. Am frühen Vormittag hatte sie ihn zubereitet. Kurz vor zwölf Uhr dekoriert. Noch eine kurze Zeit in die Kühle bis der Großvater zum Essen käme. Wie groß war die Freude des Geburtstagskinds im Vorgeschmack des herrlichen Genusses.

Fast zappelig verzehrte der junge Elias das Mittagessen. Dann war der große Moment da. Er selbst durfte in das anliegende Vorratszimmer die Prachtschale holen.

Doch, oh Schreck. Die Schale war leer bis auf die wenigen Früchte. Zum Oberlicht hinaus schwang sich der Dieb, die Katze.

Kann man sich den grenzenlosen Schmerz, die aufsteigende Wut vorstellen, die ein betrogenes Bubenherz beseelte? Konnte man den heranwachsenden Elias begreifen, daß eine unauslöschbar scheinende Katzenfeindschaft in ihm wucherte?

Mußte es ihn nicht eine große Überwindung kosten, in ein «Katzenhaus» zu ziehen?

Er begriff sich selbst nicht, als er nach langem Zögern seine Zusage gab.

Elias zog in das «Katzenhaus». Wohl war sein Eintreten und Weggehen jeweils fast eine Flucht vor den miauenden Verehrern. Warum waren sie ausgerechnet immer da, wenn er kam oder ging? Frau Kurrer gab dem Erstaunen Ausdruck, wie schnell die Katzen sich seinen Schritt gemerkt hätten. Wären sie alle weg, so stieben sie heran, wenn er das Gartentürchen nur aufmache. Auch das noch, dachte verzweifelt Elias. Das Zimmer war sein ruhender Gegenpol. Bis...

Bis es in einer Nacht stürmte. Ein durchdringendes «Mi-au» weckte ihn aus dem tiefsten Schlaf. Das Klagen ging ihm durch Mark und Bein. Wo schrie denn das Biest?

Erbost durch die nächtliche Ruhestörung nahm er ein Glas Wasser, um den ungebetenen Gast zu vertreiben.

Der Sturm riß ihm die Balkontüre beinahe aus der Hand, als er sie öffnete. Er hatte alle Mühe sie zu halten, so tobte das Element.

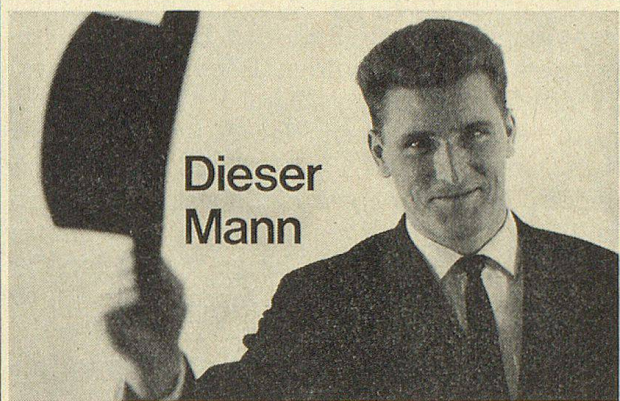
Miauend flüchtete die Katze vom Balkon in Elias Zimmer. Als er den Kampf mit dem Sturm beendet hatte, die Türe fest verschlossen, schmiegte sich die Katze um seine nackten Beine.

Voll Zorn griff er nach ihr, um sie hinaus zu werfen. Ein klägliches «Miau» ließ ihn zurück halten. Warum flehte sie so? Das war richtige Angst. War er ein solcher Unhold, daß das Tier ihn um Gnade anflehte, nachdem sie doch anfänglich so närrisch taten?

Immer wieder das klagende «Miau», mit dem er nichts anzufangen wußte. Elias fror in der plötzlichen Kühle. So verzog er sich in das warme Bett.

Mit einem Satz war auch die Katze bei ihm. Sie leckte seine zur Abwehr bereite Hand. Nun verebbte das Klagen. Sie legte sich hin, während eine unschlüssige Männerhand über ihr weiches Fell strich.

Das Nachttischlämpchen brannte noch, als er wieder aufwachte. Er fühlte ein Gewicht an den Füßen. Die Katze lag, eifrig leckend auf der Decke am unteren Bettende.



ist einer von den über 200 JUST-Beratern, die von 800 000 Schweizer Familien freundlich empfangen werden, wenn sie vor der Türe stehen. Denn

**seit 35 Jahren
bringt JUST Qualität ins Haus**

Und zu Hause können Sie ausprobieren. Ihr JUST-Berater ist ein ausgesuchter, sorgfältig geschulter Mitarbeiter — stets korrekt, freundlich und hilfsbereit. Sein Rat wird überall geschätzt. Gründlich weiß er Bescheid. Über Haut- und Körperpflege genau so wie über Haushaltreinigung. Er verdient daher auch Ihr Vertrauen.

Und vergessen Sie nicht: Ihr JUST-Berater nimmt auch telefonische oder schriftliche Bestellungen entgegen, wenn Ihnen das eine oder andere JUST-Produkt fehlt.

**Der Mann mit dem grüßenden Hut
bedeutet: «Was JUST bringt, ist gut!»**



Fabrik
für Haushalt- und Körperpflegeprodukte
Walzenhausen App. Telefon (071) 44 16 65